Deeper understanding 1 of 3, What day, what He wrote
Tieferes Verständnis 1 von 3, Welcher Tag, was Er schrieb

Hallo zusammen,
Dies ist eine unterhaltsame Serie über Verse und Passagen, von denen man dachte, dass man sie verstanden hat, die man aber vielleicht im Kontext nicht verstanden hat. Wenn man sie in die Kultur des Judentums des ersten Jahrhunderts einordnet, ergibt sich eine ganz neue Bedeutung.

Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat; Psalm 118:24
Ich lernte den Vater und den Herrn in den 1970er Jahren kennen, und 'Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat' war damals ein beliebtes Lied.

Ich habe es nicht nur gesungen, sondern auch gehört, wenn etwas schief gelaufen ist: "Ach, dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat, ich will mich freuen und fröhlich sein."

Der Kontext des Verses ist Psalm 118, ein prophetischer Psalm über den Messias. In V. 17 sagt er: "Ich werde nicht sterben, sondern leben und die Werke des Herrn verkünden."

Und in V. 22-24: "Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden. Das ist das Werk des Herrn; es ist wunderbar in unseren Augen. Das ist der Tag, den der Herr gemacht hat; wir wollen uns freuen und fröhlich sein. **Rette jetzt, ich flehe dich an**, Herr. Herr, **ich flehe dich an, sende jetzt Wohlstand (lass es und uns gelingen).** Gesegnet ist, wer im Namen des Herrn kommt..."

Dieser Abschnitt aus Psalm 118,22-26 wird in Markus 11,8-10 am so genannten Palmsonntag zitiert. Es ist der Tag, an dem die Menschen ihre Gewänder und Zweige an den Straßenrand legen, um ihren König in der Stadt willkommen zu heißen. Der Satz in Psalm 118:25, 'Rette mich, ich bitte dich', ist im Aramäischen ein Wort: Hosanna. (Wörtlich: 'Rette mich, bitte!')

Wussten Sie, dass all die Jahre, in denen Sie "Hosianna" gesungen und gesagt haben, "Rette mich jetzt, ich flehe dich an" oder "Rette mich jetzt (dringend), bitte" bedeutet?

Als Jesus an jenem Palmsonntag in die Stadt einzog, zitierten die Menschen den Psalm 118: "Rette uns jetzt, wir bitten dich, rette uns jetzt, wir bitten dich, schicke Heil, lass es und uns gelingen (darin)! Gesegnet ist der, der im Namen des Herrn kommt."

In diesem Zusammenhang geht es um den Herrn, der für uns in den Tod geht. DAS ist der Tag, den der Herr für uns gemacht hat, damit wir in allen Bereichen gesegnet werden. Im Kontext geht es nicht um irgendeinen Tag in unserer Zeit, sondern um DEN Tag, an dem der Herr für uns in den Tod ging und zum Eckpfeiler der Erlösung wurde. DIES ist der Tag, den der Herr gemacht hat, und wir werden uns an ihm freuen und fröhlich sein.

Fühlen Sie sich aber nicht schlecht, wenn Sie einen dieser Tage haben, an denen Sie mit den Schultern zucken und sagen: "Ach, das ist der Tag, den der Herr gemacht hat, und ich werde mich freuen und fröhlich sein" - das geht auch.

Aber der Kontext gibt dem Ganzen mehr Tiefe: Die Menschen in Markus 11,9-10 schrien und bettelten um ihre Rettung. Das Problem war nur, dass es nicht so kam, wie sie es erwartet hatten. Sie erwarteten, dass Jesus seine Wunderkraft einsetzen würde, um die Römer zu vertreiben und Israel wieder groß zu machen. Als das nicht geschah, wandten sie sich gegen ihn und kreuzigten ihn.

Was er in den Staub schrieb
In Johannes 7:2 lesen wir, dass das Laubhüttenfest vor der Tür stand. Es ist das letzte der Feste, die Gott Israel gegeben hat, und man feiert, dass Gott mit den Menschen lebt. Es wird im Millennium jährlich gefeiert werden, denn Jesus wird als König der Erde bei den Menschen leben. Sacharja 14:16-20

Das Laubhüttenfest hat einen anderen Namen, nämlich "Fest des lebendigen Wassers", und beinhaltete eine Zeremonie des "Wasserschöpfens" mit dem Namen "Lebendiges Wasser".

Während dieses Festes, am letzten Tag des Festes, stand Jesus auf und rief aus (V. 37): "Wenn jemand dürstet, so komme er zu mir und trinke. Wer an mich glaubt, wird, wie die Schrift sagt, lebendiges Wasser aus seinem Bauch fließen haben. Damit meinte er den Geist, den diejenigen, die an ihn glauben, später empfangen würden. Denn der Heilige Geist war den Menschen noch nicht gegeben, weil er noch nicht verherrlicht war.)"

In Kapitel 8:1-2 erfahren wir, dass am nächsten Morgen...
...der Tag nach dem siebentägigen Fest, der achte Tag, der Tag war, an dem Jesus der Frau begegnet, die beim Ehebruch ertappt wurde.

Die Bedeutung dieses Tages nach dem Fest liegt darin, dass er "der 8. Tag" genannt wurde und bis heute gefeiert wird. Er wird "Schemini Atzeret" genannt. Schemini bedeutet 'achter Tag' und 'Atzeret' bedeutet 'schließen oder pausieren'. Der 8. Tag war bekannt als "die Feier des Wortes". Ein letztes Mal wurden die Passagen gelesen, die die ganze Woche über gelesen worden waren.

Das mündliche Gesetz über Ehebruch verlangte, dass sowohl der Mann als auch die Frau in den Tempel zum Nikanor-Tor (Ostseite der Stadt, die zum 'Hof der Frauen' führte) gebracht werden mussten, um festzustellen, ob tatsächlich Ehebruch stattgefunden hatte. Sie taten dies, um Jesus zu testen.

Technisch gesehen,
Sie hätten den Mann und die Frau in den Tempel zu einem Priester bringen müssen, um sie anzuklagen. Es mussten auch 2 Augenzeugen dabei sein. Dann hätte der Priester die begangenen Sünden mit den Namen der Angeklagten in den Staub auf dem Boden geschrieben, während die Ankläger ihre Sünden eine nach der anderen aufzählten.

Höchstwahrscheinlich schrieb Jesus, dem damaligen Brauch folgend, aber mit einer Abwandlung, nicht den Namen und die Sünden der Frau auf, sondern die Sünden und Namen der Männer, die dort standen und sie anklagten.

Der Brauch stützt sich auf Jeremia 17,13: "Herr, du Hoffnung Israels, alle, die dich verlassen, werden beschämt sein, und die, die von dir abgewichen sind, werden ihre Namen in den Staub der Erde geschrieben haben, denn sie haben die Quelle des lebendigen Wassers verworfen."

Ich persönlich glaube
Jesus schrieb ihre Namen (und Sünden) in den Staub der Erde, denn sie wurden verurteilt und gingen weg, wie Johannes 8:9 berichtet, die Ältesten zuerst, dann die Jüngsten. Wenn man bedenkt, dass die ältesten Männer die meiste Erfahrung hatten und seit Jahrzehnten Jeremia 17:13 auf dem Fest gelesen haben, erscheint dies vernünftig.

Warum mit Staub geschrieben? Weil der Staub die Vergänglichkeit der Sünde vor einem liebenden und gnädigen Gott darstellte, der mit einer Bitte um Vergebung die Sünde wegwischen würde, so wie ein Mann den Staub mit einer Handbewegung wegwischen würde.

Die Männer hätten um Vergebung bitten können, aber sie gingen weg. Der Frau wurde vergeben, aber ihr wurde befohlen, mit dem Mann Schluss zu machen: "Geh hin und sündige nicht mehr." Der Staub wurde abgewischt. Was für eine Lektion für diese Frau! Was für eine Lektion für die Männer!

Es gibt so viel zu bedenken in diesen 2 Beispielen, dass ich es dabei belassen werde. Mehr nächste Woche, bis dahin: Segen,
John Fenn
http://www.cwowi.org und E-Mail an cwowi@aol.com

Deeper understanding 2 of 3, Why Peter walked, Standing up
Tieferes Verständnis 2 von 3, Warum Petrus gegangen ist, Aufstehen

Hallo zusammen,
heute gibt es wieder ein paar lustige Passagen, die, wenn man sie in den Kontext stellt, einen tieferen Sinn ergeben.

Warum Petrus wandelte
Das Gehen Jesu auf dem Wasser wird in drei Evangelien berichtet: Matthäus 14,22-34, Markus 6,45-53 und Johannes 6,15-21.

In den meisten Übersetzungen wird der Schlüsselmoment zwischen Jesus und Petrus in V. 26-29 so dargestellt, dass die Jünger Angst haben, einen Geist auf dem Wasser gehen zu sehen. Daraufhin sagt Jesus: "Ich bin's, fürchtet euch nicht", worauf Petrus in etwa antwortet: "Wenn du es wirklich bist, dann befiehl mir, zu dir auf dem Wasser zu gehen.

Aber das ist nicht das, was gesagt wurde.
Im Griechischen (und in der Amplified Bible) wird der Wortwechsel wie folgt wiedergegeben: "Habt Mut. ICH BIN. Nun hör auf, dich zu fürchten." "Herr, wenn du es bist, dann befiehl mir, auf dem Wasser zu dir zu gehen."

Das ändert alles. Ursprünglich hatten sie vielleicht die Befürchtung, eine Geistererscheinung zu sehen, aber als Jesus sagte: "ICH BIN, nun hört auf, euch zu fürchten", bestätigte dies sowohl, dass es Jesus war, als auch, wer er wirklich war.

Als er sagte, er sei ICH BIN, mussten sie sofort an den brennenden Dornbusch und an Mose in Exodus 3,14-15 denken. Als Mose fragte, wer zu ihm spreche, antwortete der Herr: "ICH BIN, der ICH BIN, spricht zu dir."

Auch Jesus behauptete in Johannes 8:58, der ICH BIN zu sein: "Wahrlich, wahrlich, ich sage euch. Ehe Abraham war, war ich." Wir sehen, wie er diese Behauptung bei seiner Verhaftung erneut aufstellt, um zu zeigen, dass er sich selbst verhaften ließ (Johannes 18,5-6):

"Wen suchen Sie?" "Jesus von Nazareth." "Und Jesus antwortete ihnen: ICH BIN...., und als er gesagt hatte: 'ICH BIN', wurden sie sofort rückwärts bewegt und fielen zu Boden.

"Außerdem heißt es in Johannes 6,21: "Da nahmen sie ihn bereitwillig in das Boot auf, und alsbald war das Boot an dem Land, wohin sie fuhren." Mit anderen Worten: Jesus brachte das Boot mit ihnen darin etwa 2 bis 3 Meilen über den See (5 km).

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass er sie nicht nur beruhigte, sondern auch erklärte, dass er der große ICH BIN ist, der zu Mose aus dem brennenden Busch sprach. Ist es da nicht verwunderlich, dass zwei Kapitel später, in Matthäus 16,16, als Jesus sie fragte, für wen sie ihn hielten, Petrus herausplatzte: "Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes!"

Aufstehen
Die ganze Apostelgeschichte 7 handelt von der Verteidigung des Stephanus vor den jüdischen Führern. Wir lernen einige Dinge aus seiner Verteidigung. Er macht 2 Hauptaussagen, die von seinen Anklägern als wahr und allgemein bekannt akzeptiert werden, aber für uns sind sie neu. Auch wenn sie nicht unser Thema sind.

Die erste ist in 7,2-3, wo er sagt, der Herr sei Abraham erschienen, um ihm zu sagen, er solle sein Heimatland verlassen. In 1. Mose 12,1 steht nicht, dass er ihm erschienen ist, sondern nur, dass der Herr ihm sagte, er solle weggehen. Stephanus fügt dieses wichtige Detail hinzu, das damals ebenfalls allgemein bekannt war.

Die zweite Stelle findet sich in 7,22-25, wo wir erfahren, dass Mose im Alter von 40 Jahren wusste, dass er Gottes Befreier war. Die meisten Christen denken, dass die Offenbarung im Alter von 80 Jahren am brennenden Dornbusch erfolgte, aber das ist nicht der Fall.

Steephanus sagt in V. 25, dass Mose den Ägypter tötete (als er 40 Jahre alt war): "Denn er meinte, seine Brüder würden verstehen, wie Gott sie durch seine Hand erlösen würde. Aber sie verstanden es nicht."

Ich lehre dies oft zum Thema "vom Herrn geführt werden".

Mose hatte die Offenbarung, aber aufgrund seiner Bildung und Erfahrung versuchte er, Gott zu helfen, seine Verheißung wahr werden zu lassen. Er tötete den Ägypter, weil er dachte, er würde einen Bürgerkrieg auslösen, und dazu war er aufgrund seiner Ausbildung und militärischen Erfahrung in der Lage. Dieser Fehler, Gott "helfen" zu wollen, kostete Mose 40 Jahre des Lebens in der Wüste, bevor er den brennenden Dornbusch sah; ein ganzes Drittel seines Lebens.

Der brennende Dornbusch sagte ihm lediglich den Zeitpunkt und die Art und Weise, wie es geschehen würde. Nicht durch Moses' Erfahrung und Krieg, sondern durch Gottes Wunderkraft.

Aber unser Interesse gilt dem Ende des Kapitels, in Vers 54-60.
Stephanus hat die Geschichte des jüdischen Volkes geschildert, 2 Punkte, die ich gerade behandelt habe.

Was sein Schicksal besiegelte, war Vers 56: "Und (Stephanus) sprach: 'Siehe, ich sehe den Menschensohn zur Rechten Gottes stehen.'" Erst dann stürzten sie sich auf ihn, führten ihn aus der Stadt hinaus und steinigten ihn zu Tode. Wir sehen sein gutes Herz in V. 60, wo er den Vater bittet, ihnen die Sünde des Mordes an ihm zu vergeben, und dann stirbt er. Der erste Märtyrer.

Warum die plötzliche Eile bei der Hinrichtung?
Stephanus sagte, er habe den Menschensohn zur Rechten Gottes stehen - stehen - gesehen. Wir übersehen das aus Zeitgründen und weil wir mit dem Judentum des ersten Jahrhunderts nicht vertraut sind. Aber sie glaubten, dass Gott aufsteht, wenn er die Menschen richtet.

Es basiert auf Jesaja 3:13: "Der Herr steht auf, um zu plädieren (anzuklagen, zu streiten), und steht auf, um das Volk zu richten."

Er sah Jesus neben Gott, dem Vater, stehen - stehend, um Stephanus Ankläger zu richten. Jesus stand da und wartete darauf, zu sehen, was Stephanus tun würde. Würde er wollen, dass sie für ihre Sünde, ihn ermordet zu haben, zur Rechenschaft gezogen werden, oder würde er darum bitten, dass ihnen ihre Sünde vergeben wird? Jesus stand im Gerichtssaal. Er wartete.

Stephanus stand vor den Führern, die ihn der Ketzerei beschuldigten, aber als er sagte, dass sie in Wirklichkeit vom Herrn gerichtet würden, war das zu viel für sie - und sie richteten ihn hin.

Erstaunlich ist, dass Stephanus fragte:
"Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht an", hätte der Herr die Vergebung gewährt und sich wieder hingesetzt. Es würde kein Urteil ergehen, zumindest nicht in diesem Augenblick. Denn statt eines Urteils bat Steven um Vergebung.

Jesus stand auf und war bereit, sie zu richten, wenn Stephanus wollte, dass sie zur Rechenschaft gezogen werden. Hätte er geschwiegen, wäre das der Fall gewesen. Aber er stand auf und bat um Vergebung für diese Sünde - nicht für ihre Rettung, nur für diese eine Sünde. Paulus bat den Herrn um Vergebung für seine Freunde, die Angst hatten, mit ihm vor Gericht zu erscheinen. (II. Timotheus 4:16).

Auch hier gibt es wieder viel Tiefe in jedem von ihnen. Ich werde es nächste Woche abschließen, bis dahin: Segenswünsche,
John Fenn
http://www.cwowi.org und E-Mail an cwowi@aol.com

Deeper Understanding 3 of 3, law of the trespass
Tieferes Verständnis 3 von 3, Gesetz des Hausfriedensbruchs

Hallo zusammen,
Der vielleicht größte lehrmäßige Irrtum in der christlichen Kultur dreht sich heute um das Konzept der Vergebung. Was Jesus im Kontext der jüdischen Kultur und des alttestamentlichen Gesetzes lehrte, wird von der modernen Kirche völlig verdreht.

Paulus sagt in Epheser 2:1: "Und euch hat er lebendig gemacht, die ihr tot wart in Übertretungen und Sünden." Übertretungen UND Sünden. Das ist nicht dasselbe.

Eine Übertretung ist eine Person, die gegen eine andere sündigt. Sie ist horizontal, von Mensch zu Mensch, und hat mit Verletzung zu tun. Eine Sünde richtet sich gegen Gott, sie ist vertikal und betrifft die Schuld.

Unsere innere Forderung nach Gerechtigkeit ist auf die Verletzung ausgerichtet. Sie haben Unrecht getan, wir wollen, dass sie gefasst werden. Wir wollen sie zur Rechenschaft ziehen. Die kirchliche Kultur sagt: "Vergib ihnen", was sich um die Schuld kümmert, aber es geht nicht um die Verletzung, die sie uns zugefügt haben. Das ist unser Konflikt. Wir werden vergeben, aber wir wollen eine Entschuldigung. Wir wollen, dass sie zugeben, was sie getan haben. Wir wollen, dass sie es wiedergutmachen.

Unsere innere Forderung nach Gerechtigkeit stimmt mit dem Gesetz der Übertretung überein. Alles, was Jesus und Paulus zu diesem Thema gelehrt haben, basiert auf dem Gesetz der Übertretung.

Gesetz der Übertretung: Levitikus 6:1-7
"Wenn jemand dem Herrn untreu wird, indem er sich an seinem Nächsten vergreift mit etwas, das ihm anvertraut ist, oder mit etwas, das er in seiner Obhut gelassen hat, oder mit etwas, das er gestohlen hat, oder wenn er seinen Nächsten betrügt, oder wenn er etwas verloren hat und dann lügt oder es nicht zurückgibt. Wenn sie auf diese Weise sündigen und ihre Schuld erkennen...

"Sie müssen zurückgeben, was sie gestohlen oder durch Betrug oder Lügen erhalten haben. Sie müssen das verlorene Eigentum, das sie gefunden haben, ihrem Nachbarn zurückgeben, und bei allem, worüber sie gelogen haben oder was sie ihrem Nachbarn angetan haben, UND 20 % des Wertes hinzufügen, wenn sie es der Person zurückgeben, gegen die sie sich versündigt haben.

"Dann werden sie (mit der anderen Person) all dies zum Priester bringen, der ein Opfer für sie darbringt, und ihnen wird diese Schuld vergeben werden.

Beachten Sie, dass sie sich mit der Person, gegen die sie sich vergangen haben, versöhnen müssen, BEVOR ihnen Gott diese Schuld vergeben kann.

Das bedroht nicht ihre Errettung, denn das Gesetz bezieht sich auf jede einzelne Übertretung. Es bedeutet, dass sie, wenn sie das Gestohlene behalten oder der Person gegenüber nie zugeben, dass sie über etwas gelogen haben, oder irgendeine Übertretung begangen haben, und sie sich nie versöhnen, indem sie ihre Übertretung zugeben, wenn sie vor dem Herrn stehen, zur Rechenschaft gezogen werden.

Das Opfer mag ihnen vergeben, aber sie haben nicht das getan, was richtig ist, um von Gott vergeben zu werden, nämlich sich bei der Person zu entschuldigen, die sie wieder übertreten haben. Für diese Übertretung werden sie von ihm zur Rechenschaft gezogen werden.

Wie sieht das in der heutigen Zeit aus?
Wie kann man heutzutage 20 % Zinsen aufschlagen? Wenn damals jemand einen verlorenen Ledermantel im Wert von 500 Dollar fand, musste er den Mantel zurückgeben, 20 % oder 100 Dollar dazugeben und der Person, gegen die er sich strafbar gemacht hatte, die 100 Dollar und den Mantel geben, DANN zum Priester gehen, um Gottes Vergebung zu erhalten.

Wenn wir uns heute an jemandem vergriffen haben und es wiedergutmachen wollen, würden wir uns bei ihm entschuldigen, und diese "20%" könnten darin bestehen, dass wir ihn zum Mittagessen einladen oder uns mit ihm auf einen Tee oder Kaffee treffen, für den man bezahlt. Es könnte eine Karte oder ein Brief sein, nachdem Sie sich versöhnt haben, nur um sicher zu sein, dass zwischen Ihnen alles wieder in Ordnung ist. Diese 20% würden etwas tun, nur um sicher zu sein, dass zwischen Ihnen beiden wieder alles in Ordnung ist.

ABER....Wenn eine Person den gefundenen Mantel behält, anstatt ihn zurückzugeben, macht sie sich vor Gott der Sünde des Diebstahls schuldig. Sie werden nicht in die Hölle kommen, aber sie werden für den Diebstahl zur Rechenschaft gezogen werden.

Jesus sprach in Matthäus 5,25-26 über das Gesetz der Übertretung: "Vereinbare dich schnell mit deinem Gegner (der Person, gegen die du eine Übertretung begangen hast), während du noch mit ihm unterwegs bist. Sonst liefern sie dich dem Richter aus, der dich dem Polizisten übergibt und von dort ins Gefängnis bringt. Ich sage dir die Wahrheit, du wirst dort nicht eher herauskommen, bis du jeden Penny, den du schuldest, bezahlt hast."

Christen haben dies jahrelang missverstanden, weil sie dachten, dies sei der Himmel oder die Hölle. Das ist es aber nicht. Es ist einfach eine Ermahnung, sich mit der Person zu versöhnen, gegen die man verstoßen hat, denn wenn man das nicht tut, wird man wegen Diebstahls angeklagt, bekommt eine Geldstrafe von 20 % und muss ins Gefängnis. Das war zu jener Zeit üblich.

In dem größeren Abschnitt geht es um Zorn ohne Grund und darum, dass du deine Gabe auf dem Altar liegen lässt und dich mit deinem Bruder versöhnst. Es geht darum, dass man bereit ist, es wieder gut zu machen, wenn man sich an jemandem vergangen hat.

Das ist das Wichtigste
Markus 11,25-26: "Und wenn ihr betet, so vergebt, wenn ihr etwas gegen einen anderen habt, damit auch euer Vater im Himmel euch die Schuld vergibt. Wenn ihr aber nicht vergebt (ihre Schuld an euch), so wird auch euer Vater im Himmel nicht vergeben."

Hier geht es nicht um Himmel oder Hölle, sondern um das Gesetz der Übertretung. Erstens: Vergebung ist eine Entscheidung, kein Gefühl. Es ist eine Entscheidung, der Person, die uns verletzt hat, zu vergeben. Man muss sich nicht gut fühlen wegen der Person oder dem, was passiert ist, denn man wurde verletzt. Die Person bleibt vor Gott schuldig, wenn sie nicht zu Ihnen kommt und sich mit Ihnen versöhnt.

Dennoch baten sowohl Jesus als auch Stephanus den Vater, ihre Henker NICHT für ihre Taten anzuklagen, die sie begangen hatten. Wir haben die Möglichkeit, den Vater zu bitten, ihnen trotzdem zu vergeben, auch wenn sie uns keine Rechenschaft über ihre Verletzung ablegen oder sich versöhnen wollen.

Jesus sagte bei seiner Auferstehung: "Welchen Sünden ihr auch immer vergebt, sie sind vergeben. Welche Sünden ihr behaltet, die werden behalten. "Wir haben die Vollmacht, seinen Namen gegen Dämonen zu gebrauchen, seinen Namen zu gebrauchen, um den Kranken die Hände aufzulegen. Wir können in seinem Namen vor den Vater treten und um Gnade und Barmherzigkeit bitten, um in Zeiten der Not zu helfen. Wir können den Vater auch bitten, einem Menschen seine Schuld zu vergeben, auch wenn er sich nicht zuerst mit uns versöhnt, und diese 20 % hinzufügen. ODER... wir können ihn bitten, sich mit ihnen zu befassen.

Paulus in 2. Timotheus 4:14-16: In V. 16 sagt er, dass, als er zum ersten Mal vor einem römischen Gericht angeklagt wurde, keiner seiner Freunde mit ihm zum Gericht ging, und er sagte: "Ich bete zu Gott, dass es ihnen nicht zur Last gelegt wird."

Aber kurz zuvor, in V. 14, schrieb er: "Alexander der Kupferschmied hat mir viel Schaden zugefügt. Der Herr wird ihm vergelten, was er getan hat."

Im Fall von Alexander, dem Kupferschmied, beschloss Paulus, ihn nicht von der Verletzung zu befreien, die er Paulus zugefügt hatte. Ich bin sicher, dass Paulus ihm die Schuld vergab, aber er entließ ihn nicht von dem Schaden, den er Paulus zugefügt hatte. Paulus beschloss, den Herrn mit ihm verhandeln zu lassen. Das bedeutete, dass Alexander, falls er niemals Buße tun würde, vor dem Herrn stehen würde, um über den Schaden, von dem Paulus schrieb, Rechenschaft abzulegen.

Es gibt Menschen, die sich nicht für die Verletzung entschuldigen, die sie uns angetan haben, und wir vergeben ihnen vertikal, aber wir wollen, dass sie die Konsequenzen ihres Handelns tragen. Genau das hat Paulus getan - er ließ den Herrn mit Alexander dem Kupferschmied verhandeln. Das ist keine Unverzeihlichkeit. Es bedeutet, dass wir ihnen vertikal vergeben, aber weil sie nicht tun, was horizontal richtig ist, geben wir sie in die Hände des Herrn und gehen unserer Arbeit nach.

Nächste Woche geht es um die Verarbeitung der Gefühle (der Verletzung), wenn wir jemandem vergeben. Bis dahin: Segen,
John Fenn
http://www.cwowi.org und E-Mail an cwowi@aol.com

Working through the emotions of forgiveness
Die Gefühle der Vergebung verarbeiten

Hallo zusammen,
Wenn wir uns daran erinnern, dass Schuld die Verletzung einer Person ist und Sünde die Verletzung Gottes, bedeutet das, dass der Kampf um Vergebung aus zwei Teilen besteht:

Erstens müssen wir die Entscheidung treffen, ihre Schuld uns gegenüber zu vergeben, denn Jesus sagte: "Wie ihr betet, so vergebt." Das bedeutet, dass Vergebung eine Entscheidung ist, kein Gefühl. Diese Entscheidung befreit die Person von ihrer Schuld uns gegenüber, aber sie befreit sie nicht von ihrer Schuld vor Gott oder von der Verletzung, die sie uns zugefügt hat.

Das hat Paulus gezeigt
Als er über Alexander den Kupferschmied sagte: "Gott wird mit ihm verfahren nach dem, was er getan hat", zeigt das, dass es Menschen gibt, denen man ihre Schuld (Übertretung) vergibt, von denen man aber will, dass der Herr sie für ihre Schuld vor ihm und die Verletzung, die sie einem zugefügt haben, bestraft.

Schaue dir dieses Beispiel aus Offenbarung 6,9-11 an, wo der Apostel Johannes Tausende im Himmel sieht, die wegen ihres Glaubens an Christus ermordet worden waren: "Wie lange, o heiliger und wahrhaftiger Herr, wirst du unsere Morde an den noch Lebenden auf der Erde richten und rächen?"

Diese Christen sind bereits im Himmel, und sie wollen immer noch, dass die Menschen, die sie ermordet haben, vor Gericht gestellt werden. Das ist keine Unversöhnlichkeit, sondern sie erwarten, dass sie für ihre Taten zur Rechenschaft gezogen werden, was gerecht und richtig ist.

Unsere Wahl
Als Stephanus am Ende von Apostelgeschichte 7 zu Tode gesteinigt wurde, bat er den Herrn, diejenigen, die ihn getötet hatten, nicht für diese Sünde zur Rechenschaft zu ziehen. Als Jesus am Kreuz hing, bat er den Vater, die Männer, die ihn kreuzigten, nicht dafür verantwortlich zu machen, denn sie wussten nicht, was wirklich geschah.

Vielleicht gibt es einige unter Euch, die das Gleiche bitten - Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht an. Vielleicht gibt es aber auch andere, wie Alexander den Kupferschmied, bei denen du wie Paulus oder die Märtyrer im Himmel fragst: Der Herr wird mit ihnen verfahren, je nachdem, was sie getan haben, oder du fragst, wie lange es dauert, bis er sie richtet.

Wie auch immer du dich entscheidest, du musst immer noch die Entscheidung treffen, zu vergeben. "Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern". "Wenn ihr betet, vergebt, wenn ihr jemandem etwas vorwerft." (Lukas 11,4; Markus 11,25-26) Das ist ihre Schuld, aber es macht die Verletzung nicht ungeschehen. Bei manchen Menschen wollen wir, dass Gott sich mit ihnen über die Verletzung, die sie uns zugefügt haben, und ihre Schuld vor ihm auseinandersetzt.

Treffe die Entscheidung, zu vergeben. Aber es kann Jahre, Jahrzehnte dauern, bis die Verletzung, die sie verursacht haben, aufgearbeitet ist. Deine Gefühle sind durch das, was sie getan haben, verletzt. Wenn du wütend bist oder dich verletzt fühlst, ist das kein Zeichen dafür, dass du nicht vergeben hast, denn Vergebung ist eine Entscheidung.

So verarbeitest Du es
Ich war 3 Monate vor meinem 12. Geburtstag, als mein Vater sich mit uns 4 Kindern zusammensetzte und uns mitteilte, dass er und meine Mutter sich scheiden lassen würden. Meine 5-jährige Schwester wusste nicht, was das bedeutete, und sagte, sie würde es nicht verstehen. Er sagte: "Ich lasse mich von eurer Mutter scheiden, und ich lasse mich von euch Kindern scheiden. Ich werde weder zu

Weihnachten noch zu Feiertagen, Geburtstagen, Sportwettkampf oder Schulveranstaltungen hier sein." Er wollte nicht gemein sein, aber im Jahr 1969 und in unserer Welt kannte niemand von uns jemanden, der geschieden war. Er war einfach direkt.

Ich war mit fast 12 Jahren der Älteste. Meine Geschwister waren 10, 7 und 5. Ich hatte im letzten Jahr eine wachsende Distanz zwischen ihnen bemerkt, wusste aber nicht, was das bedeutete.
Wie sich herausstellte, hatte mein Vater eine Frau mit zwei eigenen Kindern geheiratet, unter der Bedingung, dass er die beiden als seine eigenen Kinder aufziehen würde und nichts mit seinen eigenen vier Kindern zu tun hätte. Er hat sein Wort ihr gegenüber größtenteils gehalten.

Mein nächstjüngerer Bruder und ich führten Buch über die gebrochenen Versprechen, bis wir auf etwa 23 kamen, bevor wir aufhörten zu zählen: "Mach dich nach der Schule fertig, ich komme vorbei und gehe mit dir ein Eis essen" oder "Such mich, ich werde heute bei deinem Baseballspiel sein" und so weiter. Er hat nicht ein einziges Versprechen gehalten.

Ich bin meinem himmlischen Vater dankbar, dass er für mehrere Väter von Freunden in meinem Alter gesorgt hat, die mich in ihre Familienfeste einbezogen. Aber ich war die ganze Zeit auf der Suche nach einem Vater. Nach der Scheidung brach ich alles ab, was ich im Alter von 12 bis 16 Jahren gemacht hatte. Ich brach den Kunstunterricht, das Schwimmen, die Pfadfinder, den Tauchunterricht und die Flugstunden ab, fiel im ersten Semester der 9. Kasse Algebra durch. Als ich im Alter von 16 Jahren an den Herrn glaubte und ihn und den Vater kennenlernte, verschwand meine Gleichgültigkeit gegenüber der Schule und dem Leben im Handumdrehen.

Als ich dann Auto fahren konnte, hatte mein Vater eine Regel aufgestellt. Die Regel lautete: Wenn wir uns trafen, um über das College und die Scheidung zu sprechen, durfte ich ihn nur heimlich in seinem Büro treffen. Ich musste hinten parken und durch den hinteren Angestellteneingang kommen.

Er begann und beendete jedes Treffen mit folgenden Worten: "Denk daran, ____ (seine Frau) darf niemals von diesem Treffen erfahren. Wenn sie es jemals herausfindet, werde ich es leugnen, also bleibt es unter uns." Ich erzählte ihm fast bei jedem Treffen vom Herrn, aber er hatte eine Antwort darauf, warum er nicht glaubte.

Das ist eine schreckliche Last für einen 16-Jährigen, der sich heimlich mit seinem Vater trifft, aber der Vater half mir. Selbst unter diesen Bedingungen traf ich die Entscheidung, meinem Vater alles zu vergeben, als ich 16 war. Ich sah zu, wie meine Mutter sich abmühte, die Rechnungen zu bezahlen. Ich sah, wie unser Priester ihr diskret Bargeld gab oder ab und zu heimlich unsere Stromrechnungen bezahlte. Aber ich brachte meine Gedanken und Gefühle immer wieder auf meine Entscheidung zurück.

Wie ich die Gefühle verarbeitete
Zwischen dem Zeitpunkt, an dem er uns verließ, als ich fast 12 war, und dem Zeitpunkt, an dem ich an den Herrn glaubte, lagen 4 Jahre oder zu diesem Zeitpunkt 1/3 bis 1/4 meines jungen Lebens. Für mich war mein Vater ein großartiger Vater gewesen. Er hat mir beigebracht, wie man Hände schüttelt, wie man Schuhe putzt, wie man mit Geld umgeht (das Wenige, was es in den 1960er Jahren für ein Kind gab), wie man sich als Gast im Haus eines anderen verhält und wie man mit Erwachsenen spricht.

Er bereitete mich darauf vor, entweder das Familienunternehmen zu übernehmen oder im Geschäftsleben erfolgreich zu sein. Er brachte mir auch das Segeln bei, indem er mir im Alter von 8 Jahren einen Sunfish (ein kleines Segelboot) auf dem See anvertraute, auf dem sich unser Sommerhaus befand. Er brachte mir bei, wie man mit einem Taschenmesser umgeht, wie man mit grundlegenden Werkzeugen und dergleichen umgeht. Er hat mir beigebracht, dass man etwas, das man ausleiht, immer mindestens in dem Zustand zurückgibt, in dem man es erhalten hat. Er hat mir beigebracht, einen Campingplatz oder ein Motelzimmer so gut oder besser zu verlassen, als man es vorgefunden hat. Wenn wir zelten waren und es Zeit war, nach Hause zu gehen, hat er mir beigebracht, den ganzen Campingplatz abzulaufen und den Müll aufzusammeln, auch wenn er nicht uns gehörte - und ihn in einem besseren Zustand zu hinterlassen, als man ihn vorgefunden hat. Daran halte ich mich bis zum heutigen Tag.

Für mich war er ein großartiger Vater, der alles weggeworfen hat.

Damals verstand ich noch nicht, was es heißt, erwachsen zu sein, und sobald ich die Entscheidung getroffen hatte, zu vergeben, erinnerte mich der Vatergott an gute oder schlechte Ereignisse aus meiner Kindheit, und bei jedem dieser Ereignisse wusste ich, dass ich "Ich vergebe" sagen musste. Entweder für den Schmerz, den er durch übermäßige Bestrafung verursacht hatte, oder für den Verlust der guten Zeiten, wie ich es oben beschrieben habe: "Ich vergebe."

Die Aufarbeitung all dieser Gefühle dauerte 10 Jahre lang. Wenn ich einen ruhigen Moment hatte, kam eine Erinnerung hoch: "Ich vergebe". Manchmal brachte eines meiner Geschwister einen Vorfall aus seiner Erinnerung zur Sprache, und die alte Wut kam in mir hoch. Nachdem ich meinem aufgewühlten Geschwister zugestimmt hatte, beruhigte ich mich, kehrte zu meinem ursprünglichen Entschluss zurück, zu vergeben, und obwohl ich mich nicht danach fühlte, murmelte ich laut: "Ich vergebe."

Als ich 26 Jahre alt war, verheiratet, mit zwei Jungen und einem, der unterwegs war...
Die letzte Sache, über die ich immer noch wütend war, kam zum Vorschein. Ich war wütend, dass meine Teenagerjahre mit meinem Vater verschwunden waren. Sie konnten mir nie wieder zurückgegeben werden. Er hatte mir diese Jahre durch seine Entscheidung gestohlen. Ich war wütend.

Ich erinnere mich genau an den Moment, in dem ich damit Frieden schloss. Ich saß in unserem Haus, beobachtete die Kinder und den Hund und meine Frau, die sich um das Abendessen kümmerte, während ich im Haus aufräumte, und mir wurde klar, dass ich ein gutes Leben hatte und Dinge, die mein Vater aufgegeben hatte - eine großartige Familie, die einander liebte und im Herrn war. Und plötzlich ging es mir gut und ich hatte Frieden mit meinen fehlenden Teenagerjahren.

Es fühlte sich an, als wäre eine Last von meinen Gefühlen genommen worden. All die Erinnerungen blieben, aber der Schmerz blieb aus. Ich habe gelernt, dass ich das weiß, und jeder, der dies liest, kann wissen, dass er geheilt ist - die Erinnerungen bleiben, aber es gibt keinen Schmerz mehr, der mit ihnen verbunden ist.

Das nächste, was geschah, schockierte mich. Unmittelbar nach dieser Offenbarung drang der Vater in meine Gedanken ein und sagte: "Ruf deinen Vater an und bitte ihn, dir zu vergeben." Ich war schockiert. Ich wusste, dass ich als Teenager Dinge zu ihm gesagt und sogar geschrieben hatte, wie es jeder wütende Teenager tun würde. Aber ich hatte seit 6 Jahren nicht mehr mit ihm gesprochen. Er wollte keinen Kontakt zu uns, und ich respektierte seine Wünsche. Aber ich habe ihn angerufen:

"Hey Dad, hier ist John, wie geht's dir?" "Gut." "Dad, ich muss dich bitten, mir alles zu verzeihen, was ich zu dir gesagt oder getan habe." (Mehrere Sekunden langes Schweigen) "Papa, willst du?"(Kurzes Schweigen.) "Ist gut." "Du willst! Ich danke dir! Ich hoffe, du und ____ haben ein frohes Weihnachtsfest." "Ist gut." "Bye Dad."(Klick)
Das war das Gespräch, so gut ich mich erinnern kann. Er sagte 2 oder 3 Mal "Ist Gut", mehr nicht. Aber das war genug.

Ich hatte den Kreislauf sozusagen geschlossen. Ich hatte die Entscheidung getroffen, zu vergeben. Außerdem hatte ich den Vater gebeten, ihm die Scheidung zu vergeben, soweit sie mich betraf (das liegt in meiner Autorität, aber es liegt nicht in meiner Autorität, im Namen meiner Geschwister zu bitten, das ist ihre Entscheidung). Und ich hatte getan, was ich konnte, um jede Verfehlung, die ich gegen ihn begangen hatte, auf horizontaler Ebene wiedergutzumachen.

Auch wenn wir seit Jahrzehnten nicht mehr miteinander gesprochen haben,
Mein Vater könnte mich heute anrufen, und wir würden einen Neuanfang machen, ohne dass in meinem Herzen auch nur ein Hauch von Wut oder Groll zu spüren wäre - in meinem Herzen sind wir wieder bei der einfachen Vater-Sohn-Beziehung, die wir hatten, als ich 8 oder 10 war.

So habe ich mich durch den Vergebungsprozess gearbeitet. Es hat 10 Jahre gedauert, bis ich jede Erinnerung, die hochkam, zu meiner ursprünglichen Entscheidung als 16-Jähriger, zu vergeben, zurückgebracht habe, aber ich habe es geschafft. Sehr oft denken Christen, dass es der Teufel ist, der alte Erinnerungen hochbringt, um sie zu quälen.

Und das kann der Fall sein, aber meiner Erfahrung nach wirst du feststellen, dass es sehr oft Gott, der Vater, ist, der diese Erinnerungen an Dich heranträgt, damit du diese Gefühle und die Ungerechtigkeit, die du empfindest, dem Gehorsam Christi unterwerfen kannst. So kannst du sie zu deiner ursprünglichen Entscheidung, zu vergeben, zurückbringen.

Und so funktioniert es... Ich hoffe, dies war ein Segen. Ein neues Thema nächste Woche. Bis dahin:
Segen,
John Fenn
http://www.cwowi.org und E-Mail an cwowi@aol.com